

Propertius (50 - 15 v. Chr.), mit Ovid befreundet,
von Maecenas gefördert, besingt seine Liebe zu Cynthia:

Aus seinen Elegien:

MS 1230 Mikroprobe
D. 17h To + N

I 18 ('Einsamkeit und Liebe')

Einsame Stätte, hab Dank, du wahrst meiner Klage Geheimnis!
Zephyrosflüstert im Hain. - Nirgends ein menschlicher Laut!
Klag ich mein heimliches Lied, so fürchte ich keinen Verräter -
wenn nur das rauhe Gestein schweigend die Treue mir hält!
Wo, meine Cynthia, find' ich den Grund zu unsrer Entzweiung?
Sag mir, wo war der Beginn tränenerweckenden Leids?
Eben noch war ich gewiß der glücklich Liebenden einer.
Nun wird die Liebe zu dir mir zur erdrückenden Qual.
Worin besteht meine Schuld, welches Unrecht brachte die Wandlung?
Gibt ein Mädchen den Grund für deines Herzens Verdacht?
Wahrlich, ich schwör's: keine andre hat je meine Schwelle betreten!
Glaub mir's und komm geschwind in meine Arme zurück!
Freilich du hast meinen Schmerz schon öfter lieblos verschuldet,
aber berechtigter Zorn schwindet mir bald wieder hin.
Also, du hast kein Recht, mir ständig zu zürnen; erspar dir
Tränen, die später vielleicht dir die Reue entlockt!
Oder vermißt du an mir die schmachtende Blässe der Liebe,
traust mir nicht, weil kein Schwur laut von den Lippen mir geht?
Seid meine Zeugen, ihr Bäume, wenn Bäume Liebe erkennen,
Buchen und Pinien ihr, Freunde des ländlichen Pan!
Eure schattigen Kronen vernahmen - wie oft! - meine Stimme.
Cynthias Namen schnitt tief in die Rinde ich ein.
Immer hab' ich mich willig gefügt deinen stolzen Befehlen,
war stets gehorsam dem Wunsch, barg den quälenden Schmerz.
Dafür muß ich nun weilen an Quellen und starrenden Felsen,
und an dem waldigen Hang ruhen auf hartem Gestein. *deutlich!!*
Alles, was sich der Brust entringt an Klagen und Rufen,
sag' ich den Sängern der Luft, klag' ich den Vögeln allein.
Ach, so grausam du bist, dein Name tönt durch die Wälder:
'Cynthia' hallt es vom Fels wieder und wieder zurück!

leidenschaftlich!

